

IV.

Die

M u r,

als Hauptfluß der Steyermark.

Von Carl Schmuß.

Es ist sehr zu wundern, daß von diesem beträchtlichen Flusse in den Werken der Alten beynahe gar keine oder nur sehr wenige Erwähnung geschieht; da doch sonst von allen größern Flüssen, welche als Leitfaden für die wandernden Völker gedient, oder als Gränzen oder Schutzwehre für die sesshaften Völker benützt worden, häufig Meldung geschieht.

Doch es ist diesem Flusse auch in der neueren Zeit nicht viel besser gegangen, nur sehr kurze oberflächliche oft auch falsche Notizen sind in den verschiedenen Flugschriften und Blättern unserer Zeit über ihn verbreitet; selbst sein Lauf ist bisher auf den neuesten Karten nicht mit der möglichen Genauigkeit ausgedrückt worden.

Das Beste hierüber ist in gedrängter Kürze in Kindermann's Repertorium S. 414 u. 415 enthalten.

Wie kurz ihn der sonst so fleißige und weitläufige Aquilin Julius Cäsar in seiner Staats- und Kirchengeschichte abgefertiget habe, kann sich Jedermann 1. Thl. p. 9, und 3. Th. p. 279 überzeugen.

In unserer Zeit erschien in des Freiherrn von Viechtenstern Archiv für Geographie und Statistik Jahrg. 1802. 1. B. p. 65. „Versuch den Murstrom in Steyermark aufwärts zu befahren“ mit eini-

einigen Bemerkungen hierüber, dann eben daselbst im 2. B. p. 1. „Ueber die Schifffahrt auf der Mur, besonders stromaufwärts und über die hieraus entspringenden Vortheile für das Commerz der österreichischen Staaten.

Dies sind ungefähr die erheblichsten Daten, welche bisher über diesen für die Steyermark so wichtigen Fluß gedruckt erschienen sind.

Indessen ist über diesen Fluß unter Leitung des humanen und kenntnißvollen k. k. Herrn Baudirectors v. Botezky das Wichtigste geschehen, was man hierin nur wünschen konnte. Dieser Fluß ist unter ihm mit großer Genauigkeit aufgenommen und nivelirt worden. Die Resultate dieser Arbeit sind 3, in verschiedenen Massen sehr schön gearbeitete Mappen, welche das Flußbett und seine Umgebungen mit möglichster Genauigkeit darstellen.

Zwar ist diese Arbeit die Hauptbeschäftigung vieler geschickter Individuen durch mehrere Jahre gewesen, und kostete bare 34,000 Gulden W. W., allein eben so kostbar als sie war, eben so wichtig und nothwendig ist sie, um zweckmäßig die vielen Baulichkeiten sowohl für die Ufer des Flusses, als der daran zu errichtenden Industrial-Gegenstände einleiten zu können.

Ich rechne es für ein besonderes Glück, diese schöne Karte für meine Zwecke eingesehen zu haben; ihr verdanke ich die Regulirung des folgenden Aufsatzes, welchen ich als einen Probe-Artikel, wie ich z. B. einen Fluß in meinem historisch-topographischen Lexikon von Steyermark behandelte, ausgehoben habe.

Mur. Hauptfluß der Steyermark, entspringt im Salzburgerischen am Fuße des Schöderhorns und des Schoberecks, theils aus dem Schwarz- und Weidbodensee, wo ihre ersten Adern in dem Schmalzgraben und Morigenthal zum Vorscheine kommen. Später vereint sich das Rogöllenthal, der Länsegggraben, — der erste aus dem Rogöllensee, der zweyte vom Rothkogel und Läugetz kommend, — und der Altenberggraben ober dem Orte Mur, und nun führt sie erst eigentlich den Namen Mur; fließt dann bei Michael, Lamsweg, Ramingstein vorbei, und betritt zwischen Kendlbruck und Prödlitz die Steyermark. Bis hierher hat sie ungefähr einen

Lauf von 6 Meilen zurück gelegt, und nun beginnt sie erst ein eigentliches Object dieser Beschreibung zu werden. Ihr Eintritt geschieht unter dem $31^{\circ} 32' 14''$ der Länge, und unter dem $47^{\circ} 4' 30''$ der Breite. *)

Die Mur nimmt während ihres Laufes durch Steyermark eine dreyfache Richtung. Von ihrem Eintritte bis Bruck in gerader Linie eine Strecke von 56,400 Klaftern, oder nach allen Krümmungen von 88,100 Klaftern, von Nordwest nach Nordost. Von Bruck bis Spielfeld bey Ehrenhausen in gerader Linie eine Strecke von 38,400 Klaftern, mit allen Krümmungen aber 57,600, von Norden nach Süden; und endlich von Spielfeld bis an die ungarische Gränze eine Strecke von 24,400 Klaftern in gerader Linie, mit allen Wendungen aber von 36,800 Klaftern, von Nordwest nach Südost.

In der ersten Abtheilung fließt sie vorzüglich von Unzmarkt bis Bruck in außerordentlich vielen Serpentinien; in der zweyten und dritten, vorzüglich von Grätz abwärts und unter Radkersburg, vielarmig zersplittert. Sie empfängt während ihres Laufes in Steyermark allein, mehr als 100 Flüsse, große und kleinere Bäche.

Die Hauptstadt des Landes, 2 Kreisstädte, 4 andere Städte, viele Märkte und Dörfer liegen an ihren Ufern. 48 Brücken verbinden das durch sie getrennte Land. Ihr Fall beträgt über 300 Klafter. 83 Mautmühlen, 60 Stämpfe, 43 Sägewerke, 15 Schiff- und 1 Hausmühle treibt dieselbe in ihrem Laufe in der Steyermark.

Zur leichtern Uebersicht wollen wir nun jede der 3 Abtheilungen ihres angegebenen Laufes einzeln behandeln, und nehmen zuerst aus der ersten Abtheilung die Strecke von ihrem Eintritte in Steyermark bis Judenburg. Sie beträgt in gerader Linie 30,000 Klafter, in ihrer Schlangenlinie aber 42,600 Klafter. Ihr Thalgrund ist von Prödlitz bis Murau meist 4 bis 500 Schritte breit, mit Getreidfeldern und Wiesen bebaut, und

*) Berechnet nach der vortreflichen Generalstabs-Karte von Salzburg.

links von den Abhängen des Leitnerberges, rechts von dem Gottrich-Kräuter-Sattel- und Lerchberg begränzt. Von Murau bis Scheifling erweitert sich das Thal beynahe um das Vierfache, von nicht sehr steilen Thälwänden umgeben. Von Scheifling bis Unzmarkt verengt sich das Thal und erweitert sich erst nach Unzmarkt gegen Judenburg. In dieser ganzen Strecke liegen am rechten Ufer der Mur das Dorf Prödlitz, Stadl, Steindorf, Hagendorf, die Kirche St. Cäcilia, Reichenau, St. Lorenzen, Mur, der Kögelhof, Gestütthof, Dorf Saurau, Neu-Teufenbach, Angsdorf, Niederdorf, Schrattenberg, Scheifling, Unzmarkt, St. Georgen, Dedlingen, Schütt, St. Peter, Furth und Kottenthorn. — Von Wäsferrn empfängt dieses rechte Murufer in der nämlichen Strecke den Prödlitz- oder Turrachbach, Lodinbach, Paalbach, Hagendorfbach, Reichenauerbach, Hausenbach, Marchbach, Schlettingbach, Lafsnitzbach, Rosenbach, Karchaubach, Sauraubach, Frojachbach, Teufenbach, Scheiflingbach, Fesnachbach, Möschnitzgraben, Feistritz- und Weyerergraben.

Auf dem linken Ufer kommt das Dorf Büchel, Einach, Sonnberg, das Schloß Prank, St. Johann, das Dorf Frefnitz, St. Ruprecht, Seeland, Badendorf, Lußmannsdorf, St. Georgen, Ober-Dedling, Hallach, die Stadt Murau, St. Anna, St. Aegydi, Dorf, Mauthofen, Triebendorf, Länden, Pux, Lindorf, Wallersdorf, Frauendorf, St. Johann, Nußdorf, Büchelhofen, Ober- und Unter-Einöd und Strettweg vor.

An Wäsferrn empfängt das linke Ufer den Widlerbach, die Einach, Wandritschbach, Alkenbach, Lußbach, St. Georgnerbach, Hallachbach, Nanten, Mauthofnerbach, Katschbach, die Wölz, der Wallersbach.

In dieser Strecke befinden sich bey Prödlitz, Einach, Stadl, 3000 Schritte weiter unten bey Stallbaum, St. Ruprecht, bey St. Cäcilia, Badendorf, St. Lorenzen, St. Georgen, Kandorf, bey dem Schönmayer, bey dem Kögelhof, Gestütthof, bey Triebendorf, bey dem Eibelbauern, bey Frojach, Graschitz, Pux, Teufenbach, Scheifling, Lindorf, Unzmarkt, St. Georgen und Furth überall eine, bey Murau aber zwey Brücken.

Die zweite Hälfte der ersten Strecke nämlich von Judenburg bis Bruck beträgt in gerader Linie 26,400 Klafter, nach ihren verschiedenen Krümmungen aber 45,600 Klafter.

Am rechten Ufer der Mur liegt zuerst Judenburg, das alte Schloß Lichtenstein, dann kommt Murdorf, Authal, Baumkirchen, das Schloß Authal, die Gegend in der Au, Gubernik, St. Margarethen, Groß-Lobming, Eggendorf, Leistach, Büchel, Leisingdorf, Ober- und Niederdorf, St. Stephan an der Lobming, die vordere Leinsach, Winkel, Schladnigsdorf, Bretach, St. Erhard, Göß, die Stadt Leoben, Massenberg, Windischberg, Nennersdorf, Scheiterboden, Judendorf, Proleb, Niklasdorf, Streitgarn, Haubenberg, Pötschach, Obereich, Mittereich, Untereich, St. Ruprecht und Lazareth vor. — Die Mur nimmt auf ihrem rechten Ufer den Obdacherbach, Lobmingbach, den Mitterbach, Rauchaubach, Margrethnerbach, Bichlinger-, Lorenzer-, Pregerbach, Leisingbach, St. Stephaner, Lobming, die Leinsach, den Mitterbach, Schörgenbach, Schladnigerbach, die Göß, den Eisbach, Waffenbach, Gattersbach, den Waltenbach, Niklausbach, Utschbach, und Holzgrabenbach auf.

An ihrem linken Ufer liegt das Schloß Farrach, Pfaffendorf, Zeltweg, Lank, Stadlhofen, Lind, Pausendorf, Au, Landschach, Knittelfeld, Hauzenbüchel, Kasnik, Kobenz, Mur, Schütt, Leisingdorf, Kraubath, Präsniß, Kaisersberg, Brunn, St. Michael, St. Walpen, Winkel, Hinterberg, Judenhof, die Leobner Vorstadt Waasen, Münzenberg, Ehrenheim, Judendorf, Proleb, Köglach, Mörtschlach, Bücheldorf, St. Dionisen, Oberdorf am Koggraben, Oberdorf und die Stadt Bruck.

Von Bächen nimmt sie auf: die Pöls, die Gail, Ingering, Bornwickbach, den Kasnikbach, Kobenzerbach, Fentschbach, die Feistritz, den Gulsenbach, Kraubathbach, die Präsniß, Zmölach, Ließing, Trofayacher-Göß, den Leinthalsbach, Kletschbach, Mörtschlachbach, Koggraben, und Uegenthalbach.

In dieser Strecke ist das Murthal zwischen Judenburg und Knittelfeld sehr erweitert, diese schöne Ebene heißt Eichfeld. Zwischen Knittelfeld und Lorenzen verengt es sich sehr, erweitert sich

dann beträchtlich, und hat an beyden Seiten größtentheils bebaute, mäßige Gebirgsabhänge bis Bruck. Nur bey Judenburg hat die Mur beträchtlich hohe Ufer. In dieser Strecke befinden sich zu Judenburg, Lantschach, Knittelfeld, St. Lorenzen, Kaisersberg, St. Michael, Leoben und Bruck, Brücken über die Mur.

In der zweyten Abtheilung, nämlich von Bruck bis Spielfeld, beträgt der Lauf der Mur in gerader Linie 38,400 Klafter, mit allen seinen Krümmungen aber 57,600 Klafter. In dieser Strecke ist das Flussbett bey und unter Bruck bis nach Feistritz sehr verengt, dort erweitert es sich wieder vorzüglich bey Gradwein, schließt sich aber sehr enge zwischen Gösting und dem St. Gottharterberge. Nach dieser kurzen Enge weichen die Gebirge auf einmahl zurück und das große schöne Gräberfeld mit seiner Hauptstadt und dem Schloßberge liegt beynah in der Mitte da. Bey Wildon enger sich das Thal wieder zwischen dem Afframberge und dem Buchkogel. Dann folgt die schöne Leibniger Ebene am rechten Ufer, und am linken die fruchtbare St. Georgner und Gabersdorfer Ebene.

Von Bruck abwärts befinden sich an dem rechten Ufer: heil. Geist, Einöd, Ladendorf, die Gegend unter der Linde, Kirchdorf, Trafoß, Geberling, Köthelstein, Laufniz, Schloß Wener, Hammerl, Fronleiten, Adriach, Rabenstein, Feistritz, Stübing, Auen, Gradwein, Straßengel, Judendorf, Rach, Gösting, Calzgruberg, die Murvorstadt von Gräß, Rudersdorf, Abtissendorf, Wagnitz, Rahtsdorf, Kleinsulz, Großsulz, Berndorf, Neudorf, Rainach, Wildon, Oberhaus, St. Margarethen, Lebring, Bachsdorf, Oberkralla, Unterkralla, Hafendorf, Kößhof, Unter-Leitring, Wagna, Reßney, Ehrenhausen.

Auf dieser Seite nimmt die Mur den Schweinitzgraben, Hüttergaben, Kaltenbach, Kalmitschgraben, Plattengraben, Trafoßerbach, Laufnizgraben, Gamsgraben, Krachelgraben, Huebmanngraben, Warmbach, Waldsteinergraben, Königsgaben, Stübinggraben, Kenzenbach, Göstingbach, die Rainach, Sulm, den Gamlitzbach auf.

Am linken Ufer der Mur liegen von Bruck abwärts: Buschdorf, Gabraun, Bärenack, Kellendorf, Mautstatt, Mirniz, Wamersdorf, Grafendorf, Pfannberg, Schrauting, Babelmauer,

Peckau, Friesach, Eckenfeld, Tratten, St. Gotthard, Oberweinsiedl, die Hauptstadt Grätz, Liebenau, Engelsdorf, Neudorf, Rhondorf, Dörfla, Gössendorf, Fernitz, Engelsdorf, Murberg, Weiffeneck, Spindlerhof, Audorf, Aubof, Neudorf, St. Leonhard bey Gabersdorf, Lantschach, Ober- und unter Bogau.

An Bächen nimmt die Mur in der nähmlichen Strecke auf: die Mürz, den Zeltenbach, Glanzgraben, Datschengraben, Gobraungraben, die Breitenau, den Mirnikgraben, Thalgraben, Peckaubach, Friesacherbach, St. Stephanerbach, die Andriß, den Grätzbach, St. Petererbach, Raababach, Grambach, Hausmannstatterbach, Dillachbach; die Stifting, den Gloyachbach auf.

Brücken liegen in dieser Strecke: 1 bey Bärenneck, 1 bey Fronleiten, 1 bey Rabenstein, 1 bey Peckau, 1 bey Gösting, 2 bey Grätz, 1 bey Wildon, 1 bey Lantschach, 1 bey Ehrenhausen.

In der brükken Abtheilung fließt sie in gerader Linie eine Strecke von 24,400 Klaftern, mit allen Krümmungen aber von 36,800 Klaftern. Das Murthal ist von Spielfeld bis unter Mureck fast durchaus am rechten Ufer nicht gangbar, mit hohen Fideaus. Am linken Ufer aber ziemlich ausgedehnet und fruchtbar. Eine Stunde unter Mureck erweitert sich etwas das rechte Murthal, schließt sich aber wieder bey Oberradkersburg auf eine kurze Strecke; öffnet sich dann wieder bis gegen Luttenberg. Am linken Ufer aber bleibt das Murthal weit geöffnet bis an die Gränze von Ungarn.

Am rechten Ufer in dieser Strecke liegt das Schloß Spielfeld, Obermureck, Schöpfendorf, Freudenau, Absthal, Radersdorf, Glasbach, Oberradkersburg, Kellendorf, Radein, Richterofzen, Woritschau, Eichdorf, Wolfsdorf, Wernsee, Wanofzen, Perlowa, heil. Kreuz. — An Wässern nimmt sie den Zellnitzbach, Absthalerbach, Kerschbach und Stainzbach auf.

Am linken Ufer liegen die Orte: Straß, Gersdorf, Ober- und Unter-Schwarzja, Weitersfeld, Eichendorf, Mureck, Flattendorf, Haselbach, Dießen, Radkersburg und Eicheldorf. Sie nimmt auf dieser Seite die Wässer: den Schwarzabach, Gnaserbach, den Stradner- und Haselbach auf. In dieser Strecke befindet sich eine Brücke zu Mureck, eine zu Ehrenhausen, und eine zu Radkersburg.

Die Mur durchläuft in ihrer ganzen Strecke, mit allen Krümmungen auf steyerischem Boden eine Länge von etwas mehr als 44 Meilen. Sie fließt fast durchaus schnell und reißend, daher zerstört sie leicht unzweckmäßiges menschliches Machwerk, welches ihr Flußbett bezähmen will. Sie ist seit Mannsgedenken nie zugefroren.

Für die Schifffahrt wird sie nur durch Flöße und Plätten von Judenburg abwärts benützt, obwohl sie schon vom Kögelhof bey Murau abwärts benützt werden könnte. Daß man sie einst aufwärts befuhr, ist außer allem Zweifel; daß es in unserer Zeit keine Unmöglichkeit sey, das Nämliche zu bewirken, glauben viele sehr fest. Daß die Schiffbarmachung aufwärts für Steyermark von großen Nutzen seyn würde, davon ist Jedermann überzeugt.

Im Jahre 1801 ließ die Worderbergische Radgewerkschaft durch ihren Holzmeister Mathias Hubmer den Versuch anstellen, den Murstrom von Leoben bis Zeltweg aufwärts zu befahren. Der Versuch wurde mit einem neu erbauten Schiffe in Form einer Fischergille von 57 Fuß Länge und 13 Fuß Breite gemacht; man führte damit 300 Faß Kohlen, zu 4 Meßen das Faß, abwärts, und mit 50 Centner Gegenladung zogen 3 Pferde dasselbe aufwärts. Seit diesem Versuche wurde nichts weiter unternommen. Ihr Schnellfließen und ihr oftmaliges Austreten verhindert auch die Anlegung von Mühlen u. dgl. Es sind daher außer den Schiffmühlen bey Radfersburg nur an ihren abgeleiteten Armen, welche jährlich mit vielen Kosten und Zeitverluste geräumt werden müssen, Mühlen, Papierfabriken und Sägen errichtet.

Von Scheifling bis Bruck begleitet den Murstrom die Hauptstraße aus Kärnthen nach Wien; von Bruck bis Ehrenhausen dieselbe von Wien nach Triest. Von Prödlitz bis Scheifling wechselt bald rechts bald links eine gut erhaltene Seitenstraße. Von Ehrenhausen bis Radfersburg fotoirt eine wohl erhaltene Poststraße.

Wenn nicht das Schmelzen des Schnees oder anhaltendes oder heftiges Regnen die Wässer anschwellen, so kann man die Mur bis in die Gegend von Scheifling durchwaten, weiter abwärts aber nur bey großer Trockenheit zwischen Landschach und Ehrenhausen.

Der F i s c h f a n g wird in der ganzen Mur ziemlich stark betrieben; ihre vorzüglichsten Fische sind Forellen, Fuchsen, Barben, Äsche, Bärsting, Hechten und — sehr selten — Karpfen. Die Fuchsen kommen aber nicht weiter als bis zu dem Rogelhofbumpf bey Murau hinauf, wo sie wegen des großen Falles des Wassers nicht mehr aufwärts können.

In ihrem Laufe treibt sie viele M ü h l e n , S ä g e w e r k e , und S t ä m p f e , besonders an den von derselben abgeleiteten Armen, und zwar im Judenburger Kreise zu Pux 1 Mautmühle; in Frauendorf 1 Mautmühle; zu Murborf 1 Mautmühle und Säge; zu Judenburg 2 Mautmühlen, 1 Stampf und 2 Sägen.

Im Brucker Kreise zu Leoben 1 Mautmühle und Säge.

Im Grätzer Kreise zu Straßengel 1 Mautmühle, 1 Stampf und 1 Säge; zu Grätz 9 Mautmühlen, 5 Stämpfe und 4 Sägen; zu Feldkirchen 2 Mautmühlen, 2 Stämpfe und 2 Sägen; zu Abtissendorf 1 Mautmühle, 1 Stampf und 1 Säge; in Liebenau 2 Mühlen, 1 Stampf; zu Engelsdorf 3 Mautmühlen, 3 Stämpfe und 2 Sägen; in Gößendorf 1 Mühle, 1 Stampf und Säge; in Fernitz 1 Mühle, 1 Stampf und Säge; in Neudörfel, Kahlisdorf und Werndorf überall 1 Mautmühle, Stampf und Säge; zu Neudorf bey Wildon 1 Mühle, 2 Stämpfe und 1 Säge; in Wurzing 1 Mühle, 2 Stämpfe und 1 Säge; in Haslach und Stocking überall eine Mautmühle, 2 Stämpfe und 1 Säge; in Ragnitz bey Frauheim 1 Mühle, 3 Stämpfe und 1 Säge; zu Straß 2 Mautmühlen, 2 Stämpfe und 1 Säge; zu Gersdorf 1 Mautmühle, 1 Stampf und 1 Säge; zu Gosdorf 1 Säge und 1 Stampf; zu Perbersdorf und Lichendorf 2 Mautmühlen, 2 Stämpfe und 1 Säge; zu Weitersfeld 1 Mautmühle und 2 Stämpfe; und zu Radkersburg 15 Schiffmühlen.

Im Marburger Kreise zu Ehrenhausen 1 Mautmühle, 1 Stampf und 1 Säge; zu Spielfeld und Zierberg 3 Mautmühlen, 4 Stämpfe und 1 Hausmühle; zu Mintsdorf und Rosshof 3 Mautmühlen, 3 Stämpfe und 1 Säge; zu Schöpfendorf 2 Mautmühlen, 2 Stämpfe und 2 Sägen; zu Schirndorf 2 Mautmühlen, 2 Stämpfe, 2 Sägen; zu Siegersdorf 1 Mautmühle

und 1 Stampf; zu Absberg 1 Mautmühle und 1 Stampf; zu Schrottendorf, Kerschbach, Siebeneichen und Kellerdorf zusammen 8 Mautmühlen, 3 Stämpfe und 8 Sägen; zu Mauthdorf 3 Mautmühlen; zu Wolfsberg 2 Mautmühlen; zu Wudischhofzen 3 Mautmühlen; zu Woutschen 3 Mautmühlen; zu Wernsee 8 Mautmühlen.

